

12. 3. 27.

Liebling,

Hab' Dank für deinen lb., feinen Brief, der mir viel Freude machte u. mir gut tat. Doch einige Dinge muß ich richtigstellen.

Sieh, Schatz, du sagst, ich solle die Minderwertigkeitsgefühle fortklammern. Meinst du, es seien nur Gefühle? Leider sind es Tatsachen! Ich schreibe das in aller Ruhe, aber ich kenne mich ziemlich genau. Und letzten Endes ist die Beurteilung meines medizinischen Wissens für dich unmöglich. Ich weiß genau, wo meine Stärken liegen, weiß aber nicht minder gut, wo es mangelt. Minim's nicht übel, Lieb, aber du mußt mich überschätzen, weil für die Tatsachenkenntnis zur Beurteilung fehlt.

Und dann soll ich nur medizinische Literatur lesen. Das ist mir nicht möglich, schon aus dem Grunde nicht, weil meine Kraft u. mein Können auf seelischem, nicht aber auf somatischem Gebiete liegen. Ich will aber deinen Rat befolgen u. wenigstens etwas lesen.

Auch nach Dresden will ich heute schreiben, daß ich die Zeugnisse einsenden werde, sobald ich die Abschriften hier habe. Wenn doch aus Dresden etwas würde! Aber, wie gesagt, ich habe wenig Hoffnung, selbst wenn ich mich vorstellen soll u. die Zeugnisse genügen würden. Ich bin aber ruhig u. warte ab.

Und dann will ich bei Wrede anfragen, ob ihm mein Besuch am Sonntag genehm ist. Wegen der Verbreitung bei Lutz

Will ich Montag mit Lönne u. soll mit dem
Chef sprechen. Wenn ich nach Dresden muß, kann ich selb-
verständlich erst vom Dienstag an die Vertretung überneh-
men, u. auch dann nur, wenn tatsächlich keine Aussicht
auf eine etatsmäßige Stelle für mich besteht.

Ja, Onkel Siegmund u. Tante Lise - ich war zu
müde, um darauf noch einzugehen - , nichts Besonderes.
Sie ist ganz fein u. war es noch mehr. Als Kunde
gebrauche Du oder Sie, wie Du magst. Da sie aber nicht
geschrieben haben, würde ich Sie wählen (damit kaltenjörn
sie uns dann hoffentlich vom Halse)

Aufliegend dann auch die Kritik über Son-
ntag. Sie sagt nicht mehr, als ich Dir schrieb, d. h.
also bitter wenig. Schade, daß ich die andere nicht
bekommen konnte; freilich, sie wird auch nicht viel
ausgebügel sein. -

Mir geht es wieder gut. Der Vöserabend war ge-
stern recht anregend, wobei sich bei einer politischen Be-
trachtung, die ziemlich energisch geführt wurde, hier ausstellte
daß der Chef fast Sozialist ist - aber auch nur theo-
retisch. Er erklärte, daß er bereits vor dem Brige so-
zialdemokratisch gewählt habe - was aber nichts sagt.

Heute nachmittag habe ich einen 3-stündigen
Spaziergang gemacht u. bin daher reichlich müde. Mor-
gen sollst Du einen ganz ausführlichen Brief haben, sei
also nicht traurig, wenn ich jetzt schlief mache, ich
schlafe gleich ein.

Lebe wohl, mein Schatz, Als Deine Dich wenig
u. habe Dich. lieb.

Dein
liebster.



Marga Köpner

Br aunschweig

Kastanienallee 26 ¹/₂